Migration: Vertreibung von Jüdinnen und Juden

Kapitel 2: Kitron

**Lehrer- und Lehrerinnenvortrag über Josef Kitron**

**Josef Kitron**

Als Josef Kitron, ein Junge aus Berlin, zwölf Jahre alt war, fasste er den Entschluss, nach Palästina auszuwandern. Das war im Jahr 1920. Seine Eltern waren jüdischen Glaubens und in der Schule und auf der Strasse wurde er sich der antisemitischen Stimmung im Land zunehmend bewusst. Deshalb arbeitete Josef beharrlich an dem Ziel, Deutschland zu verlassen und seiner Identität als Jude auf die Spur zu kommen.

**Seine Eltern**

Gegen den Widerstand seiner Eltern schloss er sich einer Bewegung mit gleich gesinnten Jugendlichen an und besuchte im Alter von 15 Jahren ein Vorbereitungslager, das die jungen Auswanderer und Auswanderinnen landwirtschaftlich schulte. 1928 machte er sich mit dem Schiff auf in das Land seiner Sehnsucht. Josef Kitron war einer von vielen jungen Juden, die in Palästina eine neue Heimat suchten.

**Eretz Israel**

Einwanderungswellen hatten schon Tausende von Menschen nach Palästina gebracht. Aber erst die politische Entwicklung nach dem 1. Weltkrieg gab den jüdischen Einwandernden Hoffnung auf eine neue Heimat, Eretz Israel. Erklärtes Ziel der zumeist wie Josef Kitron sehr jungen Pioniere und Pionierinnen war es, eine neue Gesellschaft aufzubauen und ihre Identität zu suchen. Sie wollten in Palästina ihre Sprache und ihre Kultur finden.

**Kibbuzim**

Aber es ging den Jugendlichen nicht nur um ideologische, sondern auch um die persönliche Freiheit. Die Möglichkeit, ein unabhängiges Leben fern von der Autorität der Eltern zu führen, verlockte viele junge Menschen. Der Wunsch, eigene Ideen zu verwirklichen, führte zu Genossenschaftssiedlungen, den sogenannten Kibbuzim. Das waren eine Art Sammelunterkünfte, in welchen Menschen gemeinsam arbeiteten und lebten.

Teilweise übernommen aus Renate El-Darwich, Palästina – Land der Verheissung. Jüdische Einwanderer nach Palästina von 1920-1930 in: Geschichte lernen Heft 33 (1993), 56